Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Rundbrief 2021-5

„Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!“
Psalm 95,2

Liebe Missionsfreunde, dreiviertel des Jahres liegen jetzt hinter uns und wir dürfen wieder einmal das Erntedankfest feiern. Am Erntedankfest sprechen wir viel über Dankbarkeit und Danken. Und das ist auch gut so! Wir geraten nur zu oft in einen negativen Strudel, in dem wir uns über alles und jeden beschweren, das nicht gerade in unsere Ansicht passt.

Wir gebrauchen oft Worte in unserem Alltag, ohne uns Gedanken zu machen, wo sie herkommen oder wie sie sich zusammensetzen. Wir benutzen sie, weil wir sie schon von unserer Kindheit her in bestimmten Situationen gebraucht haben. Wenn wir einen Blick auf das Wort „Beschweren“ selbst werfen, merken wir nicht nur den Wortklang, sondern sehen auch, dass das Wort den Wortstamm „schwer“ hat. Nun kommt das „Be-“ dazu. „Be-schweren“: das bedeutet, dass man etwas fixiert, also fest macht. Kurz gesagt, durch das Beschweren machen wir eine Sache, die uns nicht passt, fest. Wie man einen Nagel in die Wand schlägt, so schlagen wir durch unser Beschweren, bildlich gesprochen, einige Nägel mit negativen Empfindungen an unserer Wand fest.

Ja, an unserer Wand, oder besser gesagt, in unserem Leben.
So machen wir mit jeder Beschwerde, wenn wir ehrlich sind, unser Leben nicht leichter, sondern schwerer. Im wahrsten Sinne des Wortes „Be-schweren“ wir unser Leben.
So haben wir vielleicht viele schwere Lasten im verflossenen Jahr auf uns geladen und fühlen uns überlastet oder sogar ausgebrannt. Darum ist es gut, dass wir am Erntedankfest stillhalten und anfangen, ans Danken zu denken. Mit Sicherheit kennt ihr den alten Spruch:
„Loben zieht nach oben und Danken schützt vor Wanken!“
Genau das tun die Psalmschreiber in ihren Psalmen. Sie fangen an zu loben. Der König David, der viele Psalme geschrieben hat, hatte kein einfaches Leben. Ihm begegneten viele schwere Situationen in seinem Leben und manchmal entging er nur haarscharf dem Tod. Er hatte genügend Gründe sich zu beschweren. Aber wenn wir in den Psalmen lesen, sehen wir, wie sich die Klage der Psalmisten ins Loben umkehrt.

Loben und Dankbarkeit gehören für mich zusammen. Denn Loben kann man nur, wenn man dankbar ist. In meiner Studienzeit gab es einen Lehrer, der sich mit Dankbarkeit beschäftigte und in diese Richtung forschte. Er machte mit verschiedenen Teilnehmern deutschlandweit ein Experiment. Jeder Teilnehmer sollte am Ende des Tages für zwei bis drei Dinge danken.
Es kam etwas Erstaunliches dabei heraus. Die Teilnehmer, die das konsequent machten, wurden in kurzer Zeit zufriedener mit ihrem Leben, trotz schwierigerer Situationen.

Hierzu ermutigt uns unser Psalmwort: „Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen“.
Dies ist eine gute Aufforderung. Wir sollen vor Gott kommen und ihm danken trotz schwierigen Situationen. Vielleicht war nicht alles gut und schön in den vergangenen letzten Monaten. Aber lasst uns kurz zurückschauen, was Gott uns in diesem Jahr alles geschenkt hat. Dieses Jahr ist bei uns die Tomatenernte ziemlich schlecht ausgefallen und vielleicht auch bei euch. Aber trotzdem konnte jeder im Geschäft Tomaten kaufen. Wenn wir ehrlich sind, muss hier in Deutschland keiner hungern oder gar verhungern. Wir bebauen keinen Garten und haben doch frisches Gemüse, Obst oder Brot. Wir halten keine Kühe und können trotzdem Milch trinken. Dies sind nur einige kleine Dinge, die Gott uns schenkt durch dieses System. Ich möchte euch heute einladen, aufmerksam in eurem Alltag zu schauen, wofür ihr Gott danken könnt.

Lasst uns nicht den Blick auf das Negative legen, sondern auf das Gute, das wir bekommen haben, das von Gott kommt. Lasst uns nicht „Be-schweren“, sondern „Be-danken“ bei Gott. *Nur so werden wir zufriedener und bekommen echte Lebensqualität, die Ewigkeitsperspektive hat.*

Euer Viktor Büchler

Übersicht

- *Vorstellung Gemeinschaftspastor*
- *MET21 in Bad Sooden-Allendorf*
- *Jugendfreizeit*
- *Weihnachtsaktion 2021*

GEMEINSCHAFTSPASTOR STELLT SICH VOR

Mein Name ist Viktor Vaut, ich bin 39 Jahre alt, verheiratet mit Helena und Vater einer wunderbaren kleinen Tochter (Emma, 2 Jahre alt). Seit dem 01. Juni dieses Jahres bin ich als hauptamtlicher Pastor der Evangelisch Lutherischen Brüdergemeinde Enger über die Kirchliche Gemeinschaft angestellt. Geboren bin ich in Karaganda, Kasachstan, wo ich mit meiner Familie auch von Kindheit an zur Gemeinde ging. Als ich sieben Jahre alt war ist meine Familie nach Deutschland übergesiedelt, wo wir nach verschiedenen Auffanglagern in Herford gelandet sind.

Da ich in einer gläubigen Familie aufgewachsen bin, die Jesus liebt und folgt, bin ich von Kindheit an in die Gemeinde gegangen. Im Alter von 16 Jahren hat mich Jesus zu sich gezogen, so dass ich ihn als meinen persönlichen Heiland in mein Leben einlud.Nach meiner Schulzeit schloss ich eine Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ab. 2003 ging ich nach Tabor, wo ich am theologischen Seminar Theologie studieren durfte. Von 2007 bis 2011 waren wir in der Gemeindearbeit in Hamburg tätig. Danach ging es nach Hanau, wo ich die Pastorenstelle in der Stadtmission übernahm. Wenn man mich nach einem Bibelvers fragt, der mich die letzten Jahre über bewegt, geprägt und begleitet hat, dann ist es Lukas 10,20: „Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind." Ich wünsche mir, dass wir die Freude als Grundelement unseres christlichen Glaubens entdecken. Eine Freude, die nicht an äußeren Dingen und Gegebenheiten hängt und somit krisensicher ist. Eine Freude, die in unserer Identität in Christus, unserer Gotteskindschaft begründet liegt und die nicht irgendwo eingesperrt in uns schlummert, sondern die man uns auch ansehen und anmerken kann.

So freue ich mich schon jetzt auf alles, was Gott uns als Gemeinde noch schenken will.

Viktor Vaut

EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST

Es ist Sonntag, der 13. Juni 2021. Wir befinden uns in der Evangelisch Lutherischen Brüdergemeinde in Enger, wo auch heute der übliche Morgengottesdienst stattfinden wird. Allerdings handelt es sich heute keineswegs um einen gewöhnlichen Gottesdienst, sondern – was bereits bei der Betrachtung des Parkplatzes deutlich wird – um ein größeres Ereignis. Von überall strömen Besucher herbei und füllen das Gemeindehaus. In den Reihen des Gemeindesaals bleibt kaum ein Platz unbesetzt und allen steht die gespannte Erwartung und Freude im Gesicht geschrieben. Denn nach vielen Monaten des intensiven Betens und Planens ist es endlich soweit: Viktor Vaut wird heute offiziell als hauptamtlicher Pastor in die Gemeinde eingeführt. Nach einigen gemeinsamen Liedern werden die Besucher begrüßt und der Gottesdienst eingeleitet. Es folgen eine Ansprache von Walter Dyck über die Aufgaben eines Pastors und die Chancen, die sich daraus für die Gemeinde ergeben, und ein Interview mit Viktor, seiner Frau Helena und ihrer kleinen Tochter Emma, in dem die Eheleute kurz ihre Lebensläufe skizzieren und sich vorstellen. Als Grundlage für seine darauffolgende Predigt wählt Viktor Matthäus 14,22-33: Die Geschichte von Jesus und dem sinkenden Petrus auf dem See. Dies erscheint zu diesem Anlass und ausgerechnet an diesem strahlenden, sonnigen Sonntagmorgen wie ein etwas ungewöhnlicher Predigttext. Doch bei genauerer Betrachtung gewinnt der Text an Relevanz an diesem wichtigen Tag, denn sowohl die Gemeinde als auch Viktor und seine Familie wagen etwas Neues bzw. wagen wie Petrus einen neuen, mutigen Glaubensschritt aus dem Boot des Gewohnten und Vertrauten heraus. Zudem wird das zukünftige Gemeindeleben so manchen Sturm und viele Herausforderungen mit sich bringen, sodass man sich immer wieder neu auf Jesus ausrichten muss, um diese Stürme zu überstehen.

Nach dieser Ansprache folgt die Einsegnung Viktors durch den Eingesegneten der Gemeinde und einige Gemeindeälteste. Nach den Grußworten der Kirchlichen Gemeinschaft, der Jugendleiter und der Gemeindeleitung schließt der Gottesdienst mit einer Gebetsgemenischaft und einem letzten Lied der Band, die den Gottesdienst musikalisch und gesanglich begleitet hat. Sehr treffend hat das Lied den Titel „An meiner Seite", denn genau das ist Gottes Versprechen an uns. Er bleibt für immer an unserer Seite, behütet uns auf unseren Wegen und begleitet die Gemeinde und natürlich Viktor und seine Familie auf dem neuen Weg, den sie eingeschlagen haben.

Julia Härter

MISSIONS- UND EVANGELISATIONSTAGE 2021
BAD SOODEN-ALLENDORF

Die Missions- und Evangelisationstage (MET) konnten trotz der Umstände am 18. und 19. September 2021 stattfinden und die Freude darüber war groß, was an den bis zu 200 Besuchern vor Ort, sowie im Livestream mit über 100 Zuschaltungen bemerkbar war. Ich kann den Worten des Bürgermeisters von Bad Sooden-Allendorf Frank Hix zustimmen, der sagte, dass es gerade in diesen Zeiten wichtig und gut ist, dass wir wieder zusammenkommen können, dass Menschen wieder ihren Glauben ausleben können und nah beieinander sind. Dass wir gemeinsam an Gott denken und mit ihm leben. Aus verschiedenen Brüdergemeinden in ganz Deutschland sind in diesen Tagen Glaubensgeschwister zusammengekommen und die angestrebte Vernetzung unserer ev.-luth. Brüdergemeinden wurde sichtbar. Dies geschah auch durch den Gesang mehrerer Chöre, die teilweise aus unterschiedlichen Gemeinden zusammengestellt worden waren. Mit Worten aus Psalm 145 eröffnete Alexander Schachtmaier (Stellvertr. Vorsitzende) die Veranstaltung und erinnerte an die Einheit unserer Gemeinschaft in Christus. Denn die diesjährigen MET standen unter dem Thema „Einmal EINS in Christus“. Es ging um Jesus Christus und den Segen, den wir in ihm haben; das Geschenk, das wir von ihm bekommen; die Einigkeit, die wir durch ihn gewinnen und den Dienst, den wir an ihm und seiner Gemeinde vollbringen dürfen.

Der Samstag war geprägt von den Fragen: Wer ist dieser Jesus und was habe ich in ihm? Er ist der Gesalbte, der Retter und soll vor allem unser Zentrum sein, so betonte es Waldemar Jesse (Gemeinschaftspastor, Liebenzeller Gemeinschaftsverband) im Eröffnungsvortrag. Von diesem Zentrum sind wir gesegnet und dieser Segen ist überströmend. Wie ein Kaskadenbrunnen, in dem das Wasser von einem Becken in das nächste überläuft, so ist es mit dem Segen, den wir erhalten und an andere weitergeben.
Diesen Segen spürte ich deutlich am Evangelisationsabend. Henrik Ermlich (Evangelist, Friends) machte deutlich, dass wir von Gott ein Geschenk erhalten haben. Nicht, wie heutzutage, wo die meisten Geschenke überflüssige Dinge sind, weil wir schon alles haben: Gottes Geschenk in Jesus Christus ist notwendig und aus reiner Gnade.
Ermlich führte aus, dass der Mensch nach Glück und Liebe sucht und strebt, weil er innerlich leer ist. Man möchte diese Leere füllen, aber das gelingt nicht. Darum ist das Gnadengeschenk so großartig. Denn Jesus nimmt den Menschen mit all seiner Schuld, Verdorbenheit und Leere an und füllt diese auf. Diese Botschaft den Menschen weiterzuerzählen muss unser Bestreben sein. Im Alltag erlebe ich es. Insbesondere unter jungen Menschen spüre ich, dass sie diese Botschaft so bitter nötig haben. Viele sind ruhelos und in Depressionen und können keinen Frieden finden, sogar in den Gemeinden. Sie brauchen diese rettende heilbringende Nachricht, dass Jesus ihnen vergibt und sie heilt, darum sind Evangelisationen mir persönlich ein Herzensanliegen und ich bin froh, dass die MET immer auch einen solchen Abend durchführen. Das ist Mission!

Deshalb werden Missionare ausgesendet, wie Alexander Schreiner, der am Samstag über seine Arbeit in Russland berichtete oder Oleg Schewtschenko, der am Sonntag als Referent der Kirchlichen Gemeinschaft für Gemeinde, Jugend und Mission eingeführt wurde. Der Erlös des Verkaufs der handgehäkelten Kuscheltiere für die Arbeit mit den Kindern in der Ukraine wurde Viktoria, der Ehefrau von Oleg, überreicht. Die Kirchliche Gemeinschaft wächst weiterhin und „es ist Aufbruchstimmung“, so Alexander Matis aus der Brüdergemeinde Paderborn.
Dieses Wachstum soll zu einer Einheit führen. EINS in Christus! Es geht um das Miteinander, nicht um Alleingänge, um Wachstum und Dienst an der Gemeinde Jesu Christi. Diese Themen regten am Sonntag zum Nachdenken an und wurden von den Brüdern Viktor Gräfenstein (Brüdergemeinde Marsberg), Samuel Riemer (Brüdergemeinde Hamburg) und Benjamin Kremin (Brüdergemeinde Wolfsburg) vorgetragen. „Die christliche Gemeinde wird durch Jesus Christus zu einem Tempel Gottes erbaut, wodurch sie in ihrer Einheit verbunden ist und bleibt“, betonte Gräfenstein in seiner Ansprache, die unter dem Thema „Durch Christus – vereint!“ stand. Er legte den Fokus auf die Basis, das Fundament dieses Tempelbaus: Jesus Christus. Die Gläubigen sind als neue Menschen vereint im Zugang zu Gott durch seinen Heiligen Geist und durch den Frieden des Evangeliums.
In der Abschlusspredigt wies Benjamin auf die Wichtigkeit des Gebets hin und appellierte an die Zuhörer, in ständiger Verbindung zum Herrn zu stehen. Vor allem ist das Gebet die Verbundenheit, in der wir als Christen gemeinsam stehen und das ist es, was unsere Einheit definiert.

Judith Eichholz

Fotos: Johannes Kremer

BERICHT ZUR JUGENDSOMMER-FREIZEIT 2021

Es war ein Wunder, dass diese Freizeit stattfinden konnte. Die Niederlande galt als Hochrisikogebiet und der Inzidenzwert war dort über 100. Doch am Tag vor Beginn der Freizeit stufte das Auswärtige Amt die Niederlande unerwartet ab und wir konnten unsere Reise antreten. Trotz Ausfall einiger Jugendlicher konnten insgesamt 26 Personen dabei sein und eine gemeinsame Woche genießen.

Herausfordernd war die Freizeit, weil wir uns in einer nicht so ganz geeigneten Küche selbst versorgen und lange Abspülen mussten. Doch das passte zum Freizeitthema „Den Glauben praktisch leben“. Die Challenge wurde hervorragend von den Jugendlichen angenommen: Sie bereiteten voller Freude u. A. Plov, Blinschiki und Akroschka in riesigen Mengen zu und spülten eine Stunde singend und lachend das dreckige Geschirr. Dabei haben sie viel gelernt, z. B. dass man kein Spülmittel in die Spülmaschine tun darf.

Intensiv war die Freizeit, weil wir in den 6 Tagen den ganzen Jakobusbrief gemeinsam studiert haben. Abwechslungsreich gestaltete Einheiten haben uns tiefe Einblicke in Gottes Wort geschenkt! Außerdem wurden wir vom Höchsten mit gutem Wetter gesegnet, sodass wir ein paar schöne Nachmittage am Strand verbringen konnten.

Wir können Gott so dankbar für diese Freizeit sein!

Viktor Janke

WEIHNACHTSAKTION 2021

Bald ist Weihnachten. Die meisten von uns verbinden dieses Fest auch mit Geschenken. Letztes Jahr konnten wir vielen Kindern und bedürftigen Familien in Russland und Kirgistan eine große Freude machen! Das war nur möglich, weil viele von euch diese Aktion großzügig unterstützt haben. Auch dieses Jahr wollen wieder ein solches Projekt durchführen. Wir wollen sehen, dass Kinderaugen vor Freude leuchten, dass Einzelne und Familien von Gottes Liebe nicht nur hören. Ein Weihnachtsgeschenk ist eine Botschaft: Gott liebt dich so sehr, dass Jesus auf diese Erde gekommen ist – und er möchte zu dir kommen und bei dir wohnen. Leider werden wir auch dieses Jahr keine Schuhkartons verschicken können. Die Gemeinden in Saratow, Marx, Tscheljabinsk, Odessa und in Kirgistan werden vor Ort für die Päckchen einkaufen und dann an die Kinder und bedürftige Familien verteilen. Auch wenn das für die Gemeinden vor Ort mit erheblichem Aufwand verbunden ist, freuen sie sich, die Kinder und Familien zu beschenken. Der Richtwert für ein Päckchen beträgt etwa 25€.

Wr werden den gesamten Betrag auf die Gemeinden in Russland, Ukraine und die Lutherische Kirche in Kirgistan aufteilen, unter der Berücksichtigung der uns vorliegenden Zahlen von Kindern und bedürftigen Familien. Wenn Sie unterstützen wollen, überweisen Sie das Geld bitte bis zum 22.11.2021 auf das Konto der Kirchlichen Gemeinschaft:

Evangelische Bank in Kassel,
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
Verwendungszweck: Weihnachtsaktion 2021

Beachten Sie, dass der Verwendungszweck unbedingt angegeben werden muss, da wir die Spende sonst nicht zuordnen können und Gelder nur dieses Jahr berücksichtigt werden können, wenn es rechtzeitig bei uns eingeht. Unser Wunsch ist es, dass in der Weihnachtszeit möglichst viele Menschen in Kirgistan, Ukraine und Russland Gottes Liebe spüren und vom Heiland Jesus hören können! Helfen Sie uns, diesen Wunsch zu erfüllen?

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf
Telefon: 0 56 52 - 41 35
Telefax: 0 56 52 - 62 23
E-Mail: kg-bsa@web.de
Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:
Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und
Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:
Waldemar Lies, Andrea Lange,
Eduard Penner

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten und danken recht herzlich für Ihre Spende auf das Konto:

Empfänger: Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Bank: Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbestätigung schicken können. Danke.

Vorstandsmitglieder:
Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander Schachtmaier (Stellv. Vors.), Erich Hardt, Rudolf Benzel, Viktor Schulz, Jakob Gebel, Otto Eichholz

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de
Fotos: privat